



Auszug aus dem substanziellen Protokoll 109. Ratssitzung vom 25. September 2024

3741. 2024/261

Weisung vom 05.06.2024:

Umwelt- und Gesundheitsschutz, Statusbericht zur Umsetzung der Fachplanung Hitzeminderung 2020–2023

Antrag des Stadtrats

Unter Ausschluss des Referendums:

Der Statusbericht zur Umsetzungsperiode 2020–2023 der Fachplanung Hitzeminderung gemäss Beilage wird zur Kenntnis genommen.

Referat zur Vorstellung der Weisung / Kommissionsmehrheit:

Sandro Gähler (SP): *Im Auftrag der Sachkommission Gesundheits- und Umweltdepartement (SK GUD) stelle ich euch den Statusbericht zur Umsetzung der Fachplanung Hitzeminderung 2020–2023 vor. Der Stadtrat wurde mit der Motion GR Nr. 2018/328 der GLP beauftragt, einen departementsübergreifenden Massnahmenplan für die Hitzevorsorge zu erarbeiten. Mit der Weisung GR Nr. 2020/78 hat der Stadtrat die Fachplanung Hitzeminderung ins Leben gerufen und eine Umsetzungsagenda für die Jahre 2020 bis 2023 erstellt. Der Gemeinderat nahm diese Dokumente zur Kenntnis und forderte einen Statusbericht zur Umsetzung der Massnahmen inklusive Kostenübersicht alle vier Jahre. Nun liegt der Statusbericht für die erste Umsetzungsperiode vor. In diesem Zeitraum wurden rund 40 Massnahmen initiiert oder umgesetzt. Darunter sind Anpassungen von Richtplänen und des kantonalen Planungs- und Baugesetzes (PBG), die Entwicklung städtischer Konzepte und Strategien – namentlich die «Fachplanung Stadtbäume» und die «Umsetzungsstrategie Hitzeminderung und Stadtbäume» von Immobilien Stadt Zürich (IMMO) – sowie diverse Pilotprojekte im Hoch- und Tiefbau, die umgesetzt und teilweise wissenschaftlich begleitet wurden. Beispiele sind das Schwammstadtprojekt Giessereistrasse, die klimagerechte Neugestaltung der Heinrichstrasse und die Fassadenbegrünung des Triemli-Hochhauses. Förderprogramme für Private wurden neu lanciert oder ausgebaut. Publikationen wurden veröffentlicht und Präsentationen gehalten, um das Thema unter Fachplanenden bekannt zu machen. Gemeinsam mit der Hochschule Luzern (HSLU) lancierte man ein CAS-Programm «Stadtklima». Während der ersten Umsetzungsphase wurde nicht bloss Fachwissen erlangt, sondern es wurden weitere Kenntnisse gewonnen. Massnahmen zur Hitzeminderung stehen oft in Konkurrenz zu anderen Ansprüchen, können aber auch Synergien mit anderen Zielsetzungen*



generieren. In Anbetracht der langen Planungsdauer von Bauprojekten dauert es noch eine Weile, bis die Massnahmen flächendeckend zu sehen sein werden. Auch Bäume erreichen ihre volle Wirkung erst nach mehreren Jahrzehnten. Dank guter Kommunikation ist die Umsetzungsbereitschaft in der Verwaltung schon jetzt sehr hoch und nimmt auch bei Privaten schnell zu. Die Fachplanung Hitzeminderung ist bereits in diversen behördlich verbindlichen Instrumenten verankert, sodass die Umsetzung immer mehr ins Tagesgeschäft der einzelnen Dienstabteilungen übergeht. Weitere Planungsgrundlagen, die sich mit dem Thema überschneiden, wurden initiiert: Die «Fachplanung Stadtbäume» wurde bereits publiziert, die «Fachplanung Stadtnatur», der «Fachplan Regenwasser» sowie das «Programm Stadtgrün» sind in Erarbeitung. Das GUD wurde damit beauftragt, ein departementsübergreifendes Gremium zu gründen, das die separaten Arbeitsgruppen ablöst. Durch das Gremium können Synergien zwischen verschiedenen Departementen besser genutzt und Zielkonflikte bei der Umsetzung vermieden werden. Es wird sichergestellt, dass weitere Fachplanungen aufeinander abgestimmt sind und der Überblick über die Umsetzungsmassnahmen behalten wird. Ausserdem ist das Gremium für den nächsten Statusbericht zuständig. Für die nächsten vier Jahre wird es vorerst keine weitere Umsetzungsagenda geben. Stattdessen soll darauf fokussiert werden, die existierenden Konzepte mit konkreten Massnahmen umzusetzen sowie einen Fokus auf die erwähnten Fachplanungen zu setzen. Alle betroffenen Departemente sind weiterhin angewiesen, Möglichkeiten zur Hitzeminderung zu identifizieren und umzusetzen. Der nächste Bericht folgt im Jahr 2028 und wird auch die Umsetzung des indirekten Gegenvorschlags zur Volksinitiative «Stadtgrün» beinhalten. Die SK GUD bedankt sich beim Stadtrat für die ausführliche Berichterstattung. Die Mehrheit beantragt, den Statusbericht zur Kenntnis zu nehmen. Die Minderheit beantragt, den Statusbericht ablehnend zur Kenntnis zu nehmen. Unsere Fraktion bedauert das Fehlen rechtlicher Mittel, um private Eigentümer zur Nachrüstung ihrer Grünschaft zu zwingen. Dies kann nur im Rahmen bewilligungspflichtiger Änderungen, gestützt auf das PBG und die Zonenpläne, geschehen. Ausserhalb dieser Instrumente bleibt der Stadt leider nur, die Umsetzung freiwilliger Massnahmen mit guter Dokumentation so einfach wie möglich zu machen sowie sie finanziell zu unterstützen. Allerdings befindet sich ein Grossteil der Fläche im Siedlungsgebiet der Stadt Zürich in privatem Eigentum. Wir befürchten daher, dass keine genügend schnelle, flächendeckende Umsetzung erfolgt. Weitere Massnahmen – unter Wahrung der Eigentumsgarantie – würden wir deshalb begrüssen.

Kommissionsminderheit:

Walter Anken (SVP): Die SVP nimmt den Statusbericht ablehnend zur Kenntnis. Bereits die Weisung GR Nr. 2020/78 Fachplanung Hitzeminderung haben wir abgelehnt. Entsteht ein Problem in der Stadt, muss man sich erst überlegen, woher dieses kommt. Weshalb ist die Stadt Zürich neun Grad wärmer? Weshalb haben wir eine solche Wärmeinsel, weshalb Tropennächte? Immer mehr Menschen leben in der Stadt Zürich. Dies führt zu einer massiven Verdichtung und Grünflächen verschwinden. Immer mehr Boden wird zubetoniert. Mehr Wohnungen müssen auf gleicher Fläche erstellt werden. Die zusätzlich verbaute Materie nimmt tagsüber die Wärme auf und gibt sie in der Nacht ab.



Die Folge sind Tropennächte. Auch die saubere Luft führt dazu, dass es wärmer wird. Dagegen wollen wir hoffentlich nichts unternehmen: Wir alle sind froh, wird die Luftqualität in Zürich immer besser. Das Problem ist die massive Zuwanderung in die Stadt. Immer mehr Menschen auf gleicher Fläche führen zu massiven Wohlstandsverlusten sowie zu krank machendem Dichtestress. Mit der Vertikalbegrünung versucht man hilflos, die verlorenen Grünflächen zu ersetzen; viel mehr als ein Feigenblatt ist dies nicht. Die SVP ist bereit, Investitionen gegen die Hitze zu tätigen. Klimaanlage in Altersheimen haben wir mehrfach vorgeschlagen. Wir sind jedoch dagegen, Geld zu verschleudern.

Änderungsantrag

Die Mehrheit der SK GUD beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK GUD beantragt folgende Änderung zum Antrag des Stadtrats:

Unter Ausschluss des Referendums:

Der Statusbericht zur Umsetzungsperiode 2020–2023 der Fachplanung Hitzeminderung gemäss Beilage wird ablehnend zur Kenntnis genommen.

Mehrheit: Referat: Sandro Gähler (SP); David Ondraschek (Die Mitte), Präsidium; Nadina Diday (SP), Vizepräsidium; Florine Angele (GLP), Moritz Bögli (AL), Nicolas Cavalli (GLP), Julia Hofstetter (Grüne), Thomas Hofstetter (FDP), Pascal Lamprecht (SP), Dr. Frank Rühli (FDP), Florian Utz (SP) i. V. von Dafi Muharemi (SP), Deborah Wettstein (FDP)

Minderheit: Referat: Walter Anken (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 99 gegen 13 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung

Die Mehrheit der SK GUD beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Die Minderheit der SK GUD beantragt Ablehnung des Antrags des Stadtrats.

Mehrheit: Referat: Sandro Gähler (SP); David Ondraschek (Die Mitte), Präsidium; Nadina Diday (SP), Vizepräsidium; Florine Angele (GLP), Moritz Bögli (AL), Nicolas Cavalli (GLP), Julia Hofstetter (Grüne), Thomas Hofstetter (FDP), Pascal Lamprecht (SP), Dr. Frank Rühli (FDP), Florian Utz (SP) i. V. von Dafi Muharemi (SP), Deborah Wettstein (FDP)

Minderheit: Referat: Walter Anken (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 99 gegen 13 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.



4 / 4

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Unter Ausschluss des Referendums:

Der Statusbericht zur Umsetzungsperiode 2020–2023 der Fachplanung Hitzeminderung gemäss Beilage wird zur Kenntnis genommen.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 2. Oktober 2024

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat